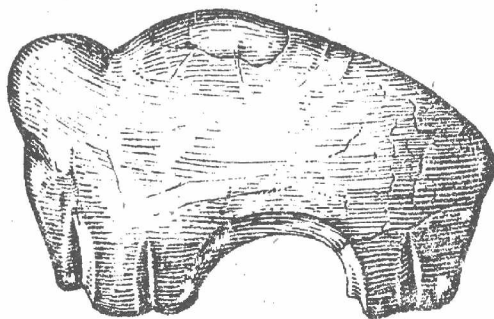


*Archeologický ústav Československé akademie věd
pobočka v Brně*

Přehled výzkumů

1956



Brno 1959

P ř e h l e d v ý z k u m ů 1956

Vydává: Archeologický ústav ČSAV, pobočka v Brně,
Stalinovy sady 19/23.

Odpovědný redaktor: dr Josef Poulík.

Výkonný redaktor: dr Bohuslav Klíma.

Redaktoři:

Překlady: prom.hist.R.Tichý a E.Tichá.

Kresby: Běla Ludikovská.

Na titulní stránce: Reliefní plastika mamuta z paleolitické
stanice v Pavlově, mamutovina.

Vydáno jako rukopis - 300 kusů - neprodejné.



č. inv. 1985/62

Die neolithische Siedlung bei Mohelnice na Mor. (Bez. Zábřeh).

Rudolf Tichý

Nach einer zweijährigen Unterbrechung wurde, die bereits im Jahre 1953 begonnene Durchforschung einer neolithischen Siedlung fortgesetzt (R.Tichý, Neolitické sídliště v Mohelnici na Mor., AR 8 1956, 3 f./). In der Zeit vom 7.8.-22.10.1956 führte das Archäologische Institut der ČSAV, Zweigstelle Brno, auf der Parzelle Nr.1316/2 eine weitere Ausgrabung durch, die sich nunmehr auf den westlichen Teil der Siedlung konzentrierte. Die Flächenabdeckung, in einem Ausmasse von 500 m², wurde einerseits mit dem Buldozzer (20-25 cm des Ackerbodens), andererseits mit Handwerkzeugen vorgenommen/ zu je 5cm starken Schichten, bis zu einer Tiefe von 50-60cm von der Oberfläche/. Wiederum konnten wir eine volutkeramische Besiedlung und eine aus der Zeit der sog. "unbemalten Phase der Mährischen bemalten Keramik" feststellen /in weiteren "mährische bemalte Keramik"/. Die letztgenannte befand sich hauptsächlich im südlichen Teile der abgedeckten Fläche. Die volutkeramische Siedlung brachte neben den üblichen unregelmässigen Objekten und Gruben, auch Grundrisse zweier Langbauten /Hütte I und II/ mit Pfostenkonstruktion auf der Oberfläche des ursprünglichen Terrains /R.Tichý, Chaty na sídlišti s volutovou keramikou v Mohelnici n.M., Referáty Liblice 1957, 38-43/. Ausser einem, in dieser Gegend früher entdeckten Teil eines scheinbar ähnlichen Baues /J.Nekvasil, Nálezky z Uničova na Moravě, AR 5 1953, 725 f./, sind es in Mähren die ersten vollständig freigelegten volutkeramischen Hausgrundrisse /Abb.1/:

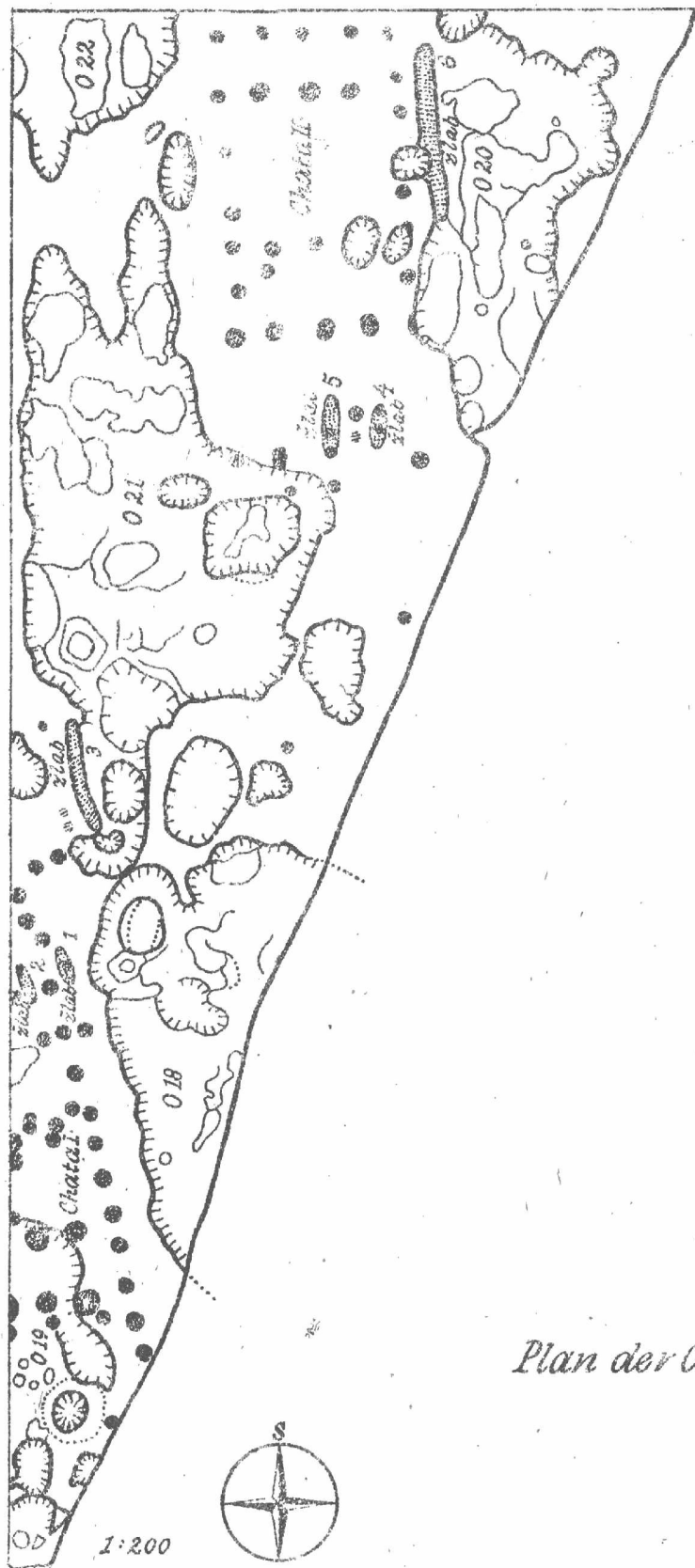
Hütte I ist in SSO-NNW Richtung orientiert. Vorläufig wurde ihre Ostseite in einer Länge von 14m und einer Breite von 4m abgedeckt. Die westliche Front erfassten wir im Jahre 1958 /R.Tichý, Die Siedlung mit Volut- und mährischer bemalten Keramik in Mohelnice na Mor., Bez. Zábřeh, Přehled výzkumů, Brno 1958, 11-14/. Die schmälere südliche Seite ist einerseits durch rezenten Erdaushub, andererseits durch eine tiefe Grube mit mährischer bemalten Keramik gestört. Vertikal zu der Ostwand, mit 14 kreisförmigen Pfostenlöchern /100-140cm voneinander entfernt/ verlaufen 3-4 Reihen einfacher oder verdoppelter Pfosten, die den Bau in mehrere Teile gliedern. Ausserhalb der östlichen Hüttenwand und parallel mit ihr verläuft der unregelmässige Rand eines ausgedehnten Objektes /O18/. Die grösste Menge an Funden von hier, sind volutzeitliche, bloss auf der Oberfläche eines Teiles des Objektes O18 /im Quadrant DII/ befand sich eine grosse Scherben- gruppe der mährischen bemalten Keramik /auf einer Fläche von 6m²/. Aus dem südlichen Teile desselben Quadranten gewannen wir in einer Tiefe von 80cm, aus einer 15-20cm mächtigen Schichte mit Volutscherben, eine grosse Menge von kleinen, gutgebrannten, einfach modellierten Lehmklümpchen, sowie eine Anzahl von kleinen Gegenständen, bezw. Tonplastiken /Abb.2:1-6/; wodurch die Reihe, der aus Mähren nur durch wenige Exemplare vertretenen volutkeramischen Plastiken, wesentlich vermehrt wird. /F.Vildomec, O mých nálezech neolitických sošek, Z dávných věků 2 1949, 6 f.; derselbe, Neolitické idoly jako kulturní projev pravěkého člověka, Vlastivědný sborník Vysočiny I 1956, 15-20; J.Skutil, Drobné moravské příspěvky, Pam.

Arch. 41 1936-1938, 114-118; R.Tichý l.c., AR 8 1956, 3f./ Besonders ausdrucksvoll wirkt die kleine, einen Vogel darstellende Tierplastik /Abb.2:2/. Der auf Abb.2:1 wiedergegebene Kopf, scheinbar der eines Rindes /Stier?/, stammt von einer selbständigen sehr kleinen Sonde J.Horký's, der schon früher einen geringen Teil der Schichte mit Plastiken störte. Bemerkenswert ist auch das kleine, tönernerne Anhängsel mit zwei Öffnungen und geritzter Verzierung, von dem ich annehme, dass es einen Spondylusschmuck nachahmen sollte /Abb.2:5/. Eine Menge dieser modellierten Tonklümpchen, sowie eine Anzahl von Graphitstücken /war häufig in dieser Siedlung zum Graphitieren von Gefässen benutzt oder direkt in den Lehm gemischt worden/, gewannen wir beim Durchschwemmen dieser reichhaltigen Schichte. Wollen wir den Zweck, welchem diese Plastiken dienen mochten, beurteilen, könnten wir sie als Gegenstände kultischen Charakters bezeichnen. Diese Interpretation wäre besonders bei einigen Gegenständen annehmbar /Abb.2:1,3,5/. Doch wollen wir a p r i o r i ihren möglicherweise profanen Sinn nicht abstreiten.

Hütte II ist fast direkt in S-N Richtung orientiert und hat einen rechteckigen Grundriss /die südliche Seite ist etwas breiter/, der durch fünf parallele Pfostenreihen gebildet wird. Der Innenraum ist mit senkrecht verlaufenden Pfostengruben auf mehrere Teile, scheinbar Räume, gegliedert. Vor der schmalen Südseite befinden sich zwei weitere Pfosten /gegenüber der zweiten und dritten Grundpfostenreihe/, die einen kleinen rechteckigen, 1x1,5m grossen Anbau begrenzen. Ähnlich wie bei Hütte I /Rinne Nr.1 und 2/ fanden wir auch hier, jedoch im Inneren der Hütte, zwei kürzere Rinnen oder Gräbchen /Nr.4 und 5/, in welchen wiederum Pfosten eingelassen waren. Über die Funktion dieser Rinnen vermögen wir vorläufig keine richtige Aufklärung zu geben. Eine andere, 3,1m lange Rinne /Nr.6/ entdeckten wir ausserhalb der östlichen Hüttenwand. Sie mündet in eine kreisförmige Grube, auf deren Oberfläche sich eine grössere Gruppe von Volutscherben befand und auf deren Boden wir eine Destruktion, scheinbar die eines Backofens feststellen konnten. Die Rinne verläuft noch weiter in einer Länge von 1,5m. Nach unserer Meinung handelt es sich vielleicht in diesem Falle um eine einfache Heiz- oder Trockenvorrichtung /für Getreide bzw.Hanf/.

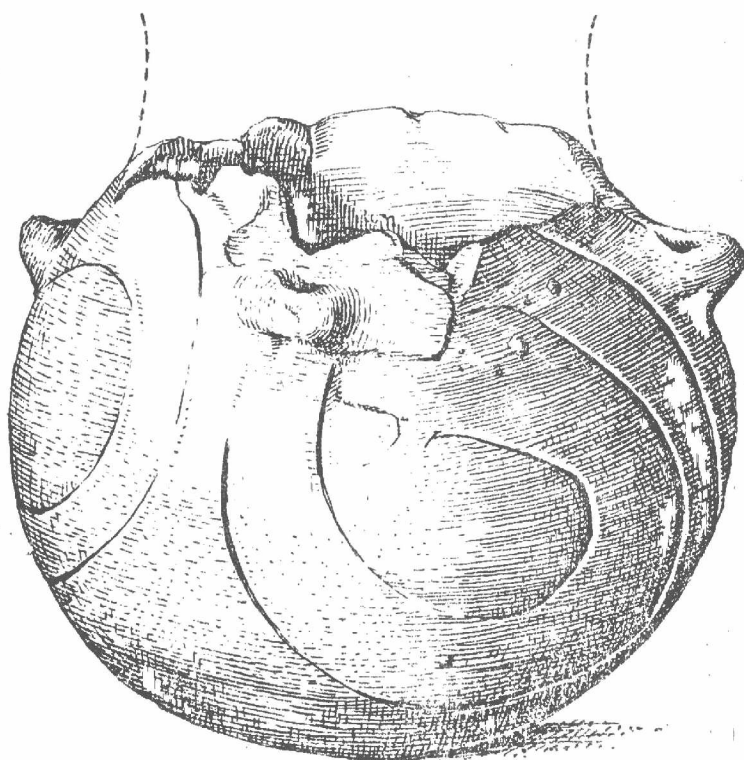
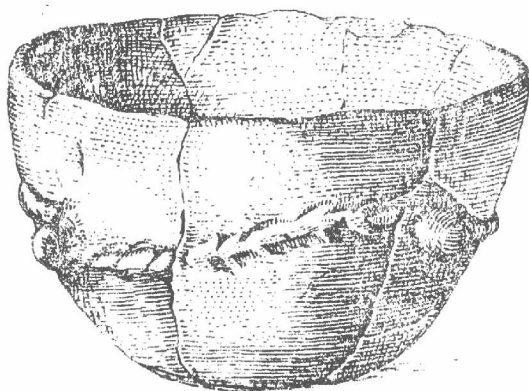
Im Jahre 1956 konnten wir die Hütte II in einer Länge von 13,20m abdecken, ihren nördlichen Teil fingen wir in der Saison 1958 ein. Abgesehen von diesem Umstande haben wir bereits früher /R.Tichý l.c., Referáty Liblice 1957,40f./ auf einen, unserer Ansicht nach, wichtigen Konstruktionsdetail hingewiesen. Es ist dies jener kleine rechteckige Vorbau an der südlichen Stirnwand der Hütte II. Auf Grund dessen haben wir diesen Bau zu den sog. "Vorhallenhäusern" eingereiht, die F.Behn als selbstständigen Typus anführt /F.Behn, Beiträge zur Urgeschichte des Hauses, PZ 11/12 1919-20, 70; derselbe, RLV 14 1929,216/. Dagegen betrachtet O. Menghin /Handbuch der Archäologie, München 1950,128,120,146/ diese Bauten nicht als selbstständigen Typus, sondern nur als eine Variante des Hauses mit einem oder mehreren Räumen. Diese mehrräumige Gestaltung zeugt nach O.Menghin, von Einflüssen aus dem ägäisch-anatolischen Umkreise. Wir können daher auch die Hütte II aus Mohelnice na Mor. als einen neuen Beweis gegenseitiger Beziehungen dieser Gebiete und der mitteleuropäischen Region im frühen Neolithikum betrachten.

Neolitické sídliště u Mohelnice na Mor./okr.Zábřeh/. Po dvou-
ročním přerušení pokračoval průzkum neolitického sídliště,
započatý v roce 1953. V době od 7.8.-22.10.1956 provedl Ar-
cheologický ústav ČsAV, odb. Brno, na parc.č.1316/2 další výz-
kum, který se soustředil na západní část sídliště. Opět jsme
zjistili dvojí osídlení, jednak z období kultury s volutovou
keramikou, jednak z doby t.zv. "nepomalované fáze moravské
malované keramiky" /v dalším "moravská malovaná keramika"/.
Posledně jmenované osídlení se nacházelo převážně v jižním
úseku odkryté plochy. Sídliště s volutovou keramikou přin-
eslo kromě obvyklých nepravidelných objektů a jam i půdo-
rysy dvou podélných chat /I a II/, jejichž popis byl podán
již na jiném místě /R.Tichý, Chaty na sídlišti s volutovou
keramikou v Mohelnici na Mor., Referáty Liblice 1957, 38-43/.
Z volutových objektů zasluhuje zmínku objekt Ol8, odkud jsme
získali při výzkumu a proplachování jeho výplně množství
drobných vypálených někdy i modelovaných kousků hlíny, příp.
drobné předměty nebo plastiky /obr.2:1-6/, které rozmnožily
podstatně řadu plastik, známých na Moravě z období voluto-
vé kultury jen v několika exemplářích. Malý hliněný závěsek
se dvěma otvory a rytou výzdobou /obr.2:5/ pokládám za
napodobeninu spondylového šperku. Účel těchto plastik mohli
bychom označit snad jako kultovní. Tato interpretace se nám
nabízí alespoň u některých z vyobrazených předmětů /obr.
2:1,3,5/. V zásadě však nemůžeme vyloučit vysvětlení, že
mohly sloužit i profáním účelům.



Plan der Ausgrabung 1956.

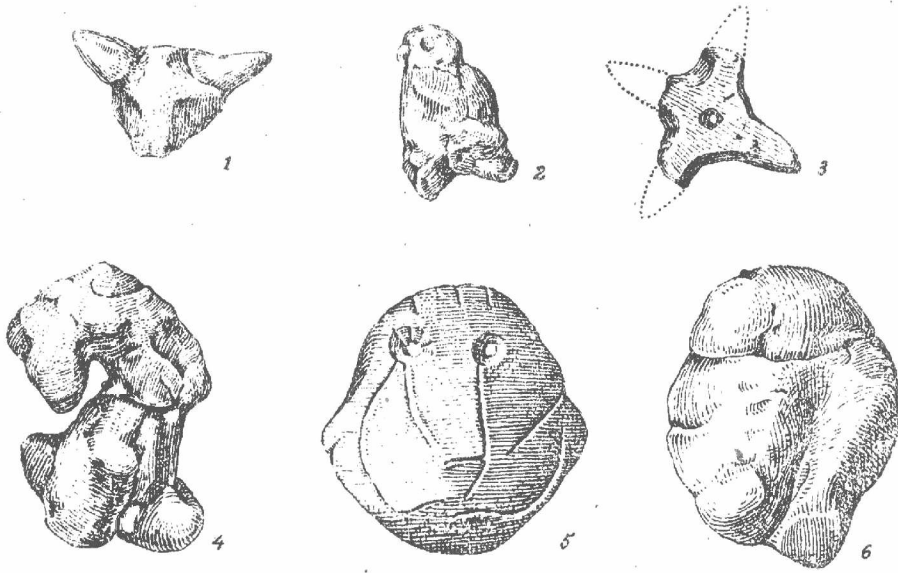
Mohelnice na Moravě, okr. Zábřeh



Mohelnice na Moravě, okr. Zábřeh

Volukeramische Gefäße.

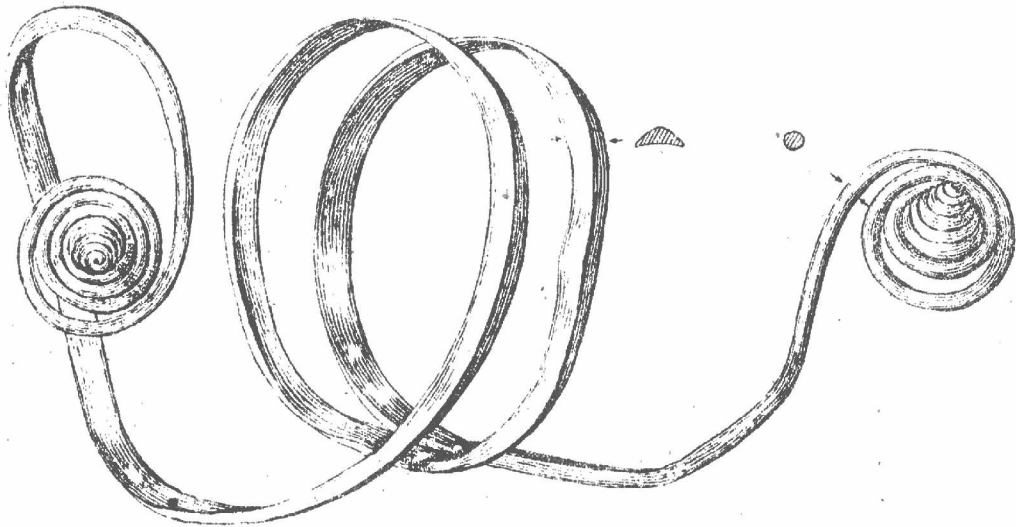




1:1

Mohelnice na Moravě, okr. Zábřeh

Volutkeramische Tonplastiken (Objekt 018).



1:1

Šerkovice, okr. Tišnov

Ojedinělý nálezk mohylové kultury.

